

Der Kampf um eine antimonopolistische Demokratie und der Prozeß ihrer Herausbildung werden zunächst auf dem Boden der kapitalistischen Formation beginnen. Mit der schrittweisen Überwindung der Grundfesten der ökonomischen (Beseitigung der monopolkapitalistischen Eigentumsverhältnisse durch demokratische Nationalisierung) und politischen Macht des Monopolkapitals (Entfernung des Monopolkapitals von den zentralen Machtpositionen, revolutionäre Umgestaltung des imperialistischen Staatsapparates) würde eine antimonopolistische Demokratie den Kapitalismus als geschlossene ökonomische Gesellschaftsformation aufzuheben beginnen und den revolutionären Prozeß der Ablösung des Kapitalismus durch den Sozialismus **einleiten**. Kann die antimonopolistische Demokratie somit einerseits keine Entwicklungsstufe des Kapitalismus mehr sein, so ist sie andererseits auch noch nicht mit sozialistischen Verhältnissen gleichzusetzen. Zwischen ihr und dem Sozialismus bestehen noch wesentliche Unterschiede hinsichtlich der politischen Reife der Arbeiterklasse, des Klasseninhalts des Bündnisses sowie der Macht- und Eigentumsverhältnisse. Der soziale und politische Inhalt einer antimonopolistischen Demokratie und ihre Funktion im Klassenkampf weisen sie als eine **spezifische Form des Herankommens an die sozialistische Revolution und des Übergangs** zu ihr aus. Da die antimonopolistische Demokratie ein Übergangsmachtverhältnis darstellt, in der auch die Großbourgeoisie zunächst noch über nicht unbedeutende ökonomische, politische und ideologische Machtpositionen verfügt, ist der weitere gesellschaftliche Fortschritt schließlich abhängig vom kontinuierlichen Voranschreiten zum Sozialismus, zur Diktatur des Proletariats, und von der entschiedenen Abwehr aller Versuche der Reaktion, die sozialen und demokratischen Errungenschaften wieder zu liquidieren und die alten Machtverhältnisse zu restaurieren. Die kommunistischen Parteien betrachten die **antimonopolistische und die sozialistische Umwälzung** als miteinander verbundene Entwicklungsstadien in einem — mehr oder minder — **einheitlichen revolutionären Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus**, der nur unter Hegemonie der Arbeiterklasse im breiten antimonopolistischen Bündnis und bei einer konsequent internationalistischen Politik der kommunistischen Parteien gesichert werden kann.

Im Kampf gegen den staatsmonopolistischen Kapitalismus und um das Herankommen an den Sozialismus ist somit zwischen den notwendigen Zwischenstufen und den Übergangsformen zu unterscheiden. **Zwischenstufen** sind grundlegende, **qualitative Veränderungen im Kräfteverhältnis** zugunsten der Arbeiterklasse und ihrer Verbündeten (z.B. die angestrebte demokratische Wende). Auf der Grundlage solcher tiefgreifenden Veränderungen des Kräfteverhältnisses — die unter Bedingungen der Klassenherrschaft des Monopolkapitals von diesem wieder rückgängig gemacht werden können — kämpft die revolutionäre Arbeiterbewegung gemeinsam mit den anderen demokratischen Kräften um reale und ausbaufähige **staadiche und ökonomische Machtpositionen** (z.B. Regierungsmacht), die sich zu **Übergangsformen** entwickeln können und durch eine **staadich-politische Ordnung und ökonomische Basis mit antimonopolistisch-demokratischem Charakter** gekennzeichnet sind. Durch sie kann der revolutionäre Prozeß des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus eingeleitet werden. Als eine solche mögliche und im Interesse der Werktätigen anzustrebende